

# DER MOBILE KUNZENHOF



## mobile tiergestützte Pädagogik mit Haus- und Nutztieren

### Die Idee

Durch den **Mobilen Kunzenhof** sollen Kinder, die nicht an Projekten des Lernorts Kunzenhof teilnehmen können, die Möglichkeit bekommen, „vor Ort“ mit Tieren in Kontakt zu kommen. Durch diesen in der heutigen Zeit so dringend benötigten lebendigen Kontakt können sie ihre kommunikativen und sozialen Kompetenzen stärken.

Die Idee des Mobilen Kunzenhofs sieht einen längerfristigen und regelmäßigen Kontakt zwischen Kind und Tier vor, da nur so eine tiefere Bindung entstehen kann. So können beide Seiten gegenseitiges Vertrauen entwickeln. Die tiefgehende Beziehung zum Tier hat positive Auswirkungen hinsichtlich emotionaler und sozialer Bedürfnisse der Kinder. Die Gruppe der Kinder sollte möglichst klein sein, damit die Kinder einen direkten, persönlichen Bezug zu den Tieren entwickeln können. Ein Zeitrahmen von 6-8 Monaten pro Gruppe wäre ideal. Die fest bestehende Gruppe aus ca. 6 Kindern würde 2x pro Monat von den Tieren für jeweils 2 h besucht werden. Möglich sind natürlich auch kürzere Zeiträume.

### Welche Einrichtungen werden angesprochen?

Jede Einrichtung, die ihren Kindern den Kontakt zu Tieren ermöglichen möchte, kann uns ansprechen. Wir stimmen dann das Angebot mit den jeweiligen Gegebenheiten der Einrichtung und den Bedürfnissen der Kinder ab. Möglich sind Schulen, Horte, Kindergärten, aber auch heilpädagogische Horte und andere Einrichtungen für Kinder in besonderen Lebenssituationen. Dies können beispielsweise Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, hyperaktive oder antriebsarme Kinder sein. Auch Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder, deren Lebenssituation zu Hause schwierig ist, können durch die tiergestützte Pädagogik gestärkt und unterstützt werden. Gerade für Kinder, die es aufgrund ihres individuellen Verhaltens schwerer haben, akzeptiert zu werden, sind Tiere gute Begleiter, da sie das Verhalten des Kindes nicht bewerten.

## Effekte der tiergestützten Pädagogik

Ein Kind fühlt sich vom Tier, dem es sich zuwendet, angenommen. Das Tier urteilt nicht über schulische Leistung, Äußerlichkeiten oder gar Markenmode, es erwidert die Liebe des Kindes vorurteilsfrei. Dieses Angenommensein erfüllt das Kind mit großer Zufriedenheit und stärkt sein Selbstbewusstsein nachhaltig. Kinder erhalten durch Tiere soziale Unterstützung, denn sie können vertraute Begleiter und auch Zuhörer in außergewöhnlichen Lebenssituationen sein. So ist es den Kindern möglich, **soziale Kompetenzen** wie Empathie und Beziehungsfähigkeit, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu entwickeln und auszubauen, denn Kinder wachsen an der Aufgabe, Verantwortung für einen „Schwächeren“ zu übernehmen. Durch die im Idealfall tiefgehende Beziehung zwischen Tier und Kind findet das Kind im Tier eine „Bezugsperson“, die für es da ist, ihm Zuneigung signalisiert, nicht nachtragend und wertend ist, es als Respektsperson annimmt und somit eine Bereicherung für das Kind darstellt.



Wichtig ist auch Zeit zum **Schmusen!**

Die Kinder lernen auch die Sprache der verschiedenen Tierarten kennen, die sich in zahlreichen körperlichen Gesten äußert. Gleichzeitig reagiert das Tier aber auch sehr fein auf die Körpersprache des Kindes und verhält sich entsprechend. Es spiegelt dem Kind wieder, wie es auf das Tier wirkt und ermöglicht so dem Kind, neue Verhaltensweisen für sich zu entdecken, ohne Angst haben zu müssen, abgelehnt zu werden. Auf diese Weise wird die **Kommunikationsfähigkeit** des Kindes gestärkt, denn es lernt, seinen Körper, seine Stimme und auch Mimik und Gestik gezielt einzusetzen, um sich dem Tier verständlich zu machen. Jeder Mensch, der mit Tieren Kontakt aufnehmen und sich mit Tieren verständigen möchte, muss die Bereitschaft mitbringen, das Tier und auch sich selbst zu beobachten und das eigene Verhalten gegebenenfalls an das Tier anzupassen, damit es verstehen kann, was man von ihm möchte. Kinder fühlen sich von Tieren angezogen, sie bringen dadurch von alleine eine großen Bereitschaft mit, sich mit dem Tier zu verständigen und lernen dabei, nonverbale Signale besser zu verstehen.

Die **Sprache** der Kinder wird durch die Tiere gefördert, da sie viele Möglichkeiten bieten, sich über sie zu unterhalten, sei es, um Erfahrungen auszutauschen, Erlebnisse und Beobachtungen mit den Tieren zu schildern oder einfach etwas nachzufragen, Tiere bieten immer Gesprächsstoff. In ruhigen Einzelsituationen sprechen Kinder auch gerne mit den Tieren direkt, um sie zu beruhigen oder ihnen einfach etwas zu erzählen.

Die Tierbeziehung kann auch als eine Art der **Naturerfahrung** verstanden werden, da Tiere wie wir selbst ein Teil der Natur sind und wir dies im Kontakt zum Tier stärker spüren können. Vor allem für Kinder ist diese Erfahrung sehr wertvoll. Sie gestehen dem Tier eine Ebenbürtigkeit zu, erleben so durch das Tier ihre eigene Zugehörigkeit zur Natur. Säugetiere sind gesellig und wenden sich den Kindern zu. So können sie eine Beziehung wie zu einem Menschen knüpfen, was eine Bereicherung darstellt.

## Nutztiere in der tiergestützten Pädagogik

In unserer heutigen Zeit erleben viele Kinder Nutztiere eher abstrakt auf Lebensmittelverpackungen, durch Bilder oder Medien. Sie sind nicht nur aus unserem städtischen Alltag verschwunden, auch auf dem Land begegnet man immer seltener Hühnern, Ziegen, Kühen oder Schweinen. Die intensive Tierhaltung der modernen Landwirtschaft hat sie in oftmals riesige Ställe verbannt. Als Eier- Milch- und Fleischproduzenten werden sie im Gegensatz zu Haustieren eher als Objekte betrachtet, da sie in dieser Haltung scheu, ängstlich und auch krankheitsanfällig werden. Leben sie aber eng mit dem Menschen zusammen, so sind sie dem Menschen sehr zugewandt und zutraulich.



Für viele Kinder wirken Ziege und Huhn gerade zu exotisch, da ihnen ein direkter Kontakt selten möglich ist. Dies macht die Begegnung mit diesen Tieren für die Kinder noch attraktiver und sie sind neugierig, wie diese Tiere sich wohl verhalten werden. Somit sind die Kinder hoch motiviert, sich auf die Tiere einzulassen, was die tiergestützte Pädagogik begünstigt. Durch ihre tiefe Verbindung mit dem Menschen sind Nutztiere ebenso gut geeignet wie Haustiere, um sich positiv auf das Seelenleben der Kinder auszuwirken.

Auch für die Nutztiere ist es positiv, wieder mehr in das Bewusstsein der Menschen zu kommen, um so ihren Stellenwert zu verbessern.

Durch den **Mobilen Kunzenhof** können die Kinder nachhaltig und lebendig über Nutztiere und ihre Aufgaben lernen, um so Zusammenhänge selbst zu erschließen. Dadurch wird auch ein Stückchen aktive Bildung von den Tieren ausgehend mitgebracht. Der direkte Kontakt zum Nutztier lässt die Kinder den wirklichen Wert ihrer natürlichen Lebensgrundlage erkennen. Über die Tiere als emphatische „Türöffner“ werden elementare Themen wie Nahrungsmittelproduktion, Ernährung bis hin zur Bedeutung der Kulturlandschaft nicht kognitiv abstrakt besprochen, sondern zur lebendigen Erfahrung.

**Grundvoraussetzung** für die tiergestützte Pädagogik ist ein artgerechter und liebevoller Umgang mit den Tieren. Der Erwachsene vermittelt den Kindern den richtigen Umgang und hilft ihnen, sich in das Tier hinein zu versetzen. Es reicht nicht, Kindern Tiere „vorzusetzen“, so ist das Tier dem Kind ausgeliefert. Kinder müssen den Umgang mit den Tieren erst lernen und dürfen Fehler machen, wichtig ist, dass ein Erwachsener dabei ist und dadurch die Tiere schützt und den Kindern den richtigen Umgang vermittelt. Nur Tiere, die artgerecht gehalten, liebevoll versorgt und nicht zuviel Stress ausgesetzt werden, behalten Freude an der Arbeit mit Kindern.



## Die Tierarten

### Ziegen

Ziegen sind Herdentiere, sie fühlen sich wohl, wenn sie nicht alleine sind. Dadurch können sie auch eine größere Menge von Kindern gut verkraften. In unserer gemeinsamen Vergangenheit hat der Mensch die Ziege gehütet, ihr aber auch immer genug Freiraum gelassen. Diese Balance aus Nähe und Distanz braucht sie auch heute noch.

Ziegen sind neugierige, selbstbewusste und mutige Tiere, die ihren eigenen Kopf haben.

Sie fordern von ihrem Gegenüber Klarheit in Körpersprache und Verhalten. Ziegen sind sehr gut geeignet für extrovertierte Kinder, die selbst gerne Grenzen testen. Gerade Kinder mit ADHS haben mit Ziegen gute Möglichkeiten, ihre Energie sinnvoll einzusetzen und ihre Konzentrationsfähigkeit zu trainieren.



### Hunde

Für Hunde ist der Mensch der wichtigste Sozialpartner. Vom Wolf weg hat sich der Hund voll und ganz dem Menschen verschrieben und weicht ihm seit langer Zeit nicht mehr von der Seite. Hunde orientieren sich sehr am Menschen, stellen sich auf seine Stimmungen ein. Dadurch reagieren sie unmittelbar auf ihr Gegenüber. Sie passen sich an und übernehmen Stimmungen. Außerdem können sie unsere Körpersprache, Mimik und auch Stimmlage sehr gut interpretieren, sie sind Meister im Menschen-Verstehen. Durch die richtige Vermittlung im Umgang mit Hunden kann Hundeangst vorgebeugt werden. Sie sind für schüchterne, aber auch für aufgeweckte Kinder gut geeignet.



### Hühner

Auch Hühner leben schon sehr lange nahe beim Menschen, sind aber gerne auch unter sich und haben ihre eigenen Regeln. Auf Hühner muss man sehr vorsichtig und langsam zugehen, denn sie haben viele Fressfeinde und sind dadurch sehr vorsichtig. Ein Huhn zu fangen ist fast unmöglich, also muss man ihm die Zeit geben, selbst zu kommen. Dies erfordert etwas Geduld. Doch hat man das Huhn überzeugt, so ist es ein sehr faszinierendes Tier, mit Federn und Schuppen an den Füßen erinnert es an seine Vorfahren aus der Dinosaurier-Zeit. Für ruhigere, schüchterne Kinder sind Hühner sehr gut geeignet.

